

Teleskope aus Zirkonoxid und Galvanogold

Der Wunsch nach festen Zähnen hat immer noch oberste Priorität beim Patienten. Doch leider ist das aus medizinischer und technischer Hinsicht leider oft nicht möglich, zumal der Einsatz von Implantaten für viele Patienten auch finanziell nicht immer tragbar ist.

▶ ZTM Marc Wader

Um auf die Vorteile von „festen“ Zähnen nicht verzichten zu müssen und doch ein Höchstmaß an Ästhetik und Komfort zu erreichen, wurden in den letzten Jahren immer neue Verfahren entwickelt, die es ermöglichen die Vorteile von festem und herausnehmbarem Ersatz zu kombinieren. Gerade der Einsatz von Zirkon-Galvanoteleskopen im Verbund der Komposite-Vollverblendung und der Tertiärkonstruktion aus Titan oder NEM führt zu einem Höchstmaß an Präzision und Ästhetik.

Der Fall

Eine alte nicht mehr zeitgemäße Teleskoparbeit – sowohl die Form als auch die Farbe der Zähne sind nicht mehr repräsentativ. Der Wunsch des Patienten nach einer gaumenfreien Konstruktion stand beim vorliegen-

den Fall im Mittelpunkt der Planung, ferner sollte eine zahnfarbene Primärkrone verwendet werden. Aus zahnmedizinischer Sicht sollte der Ersatz rein adhäsiv und nicht friktiv zum Halten gebracht werden, um eine Überbelastung des Paradontiums gerade beim Ein- und Ausgliedern zu vermeiden. So kam nur Zirkonoxid in Verbindung mit Galvanosekundärteilen in Frage. Der Einsatz von Implantaten musste verworfen werden, da es zu Problemen und eventuellen Risiken für den Patienten hätte kommen können.

Der Patient, ein großer, athletischer Typ, hatte seine bisherige Teleskoparbeit bis auf die Primärteile abradiert, somit musste im Frontzahnbereich mit Rückenschutzplatten gearbeitet werden. Gewählt wurde eine Konstruktion, die zum einen eine ausreichende Stabilität gewährleistet und zum an-

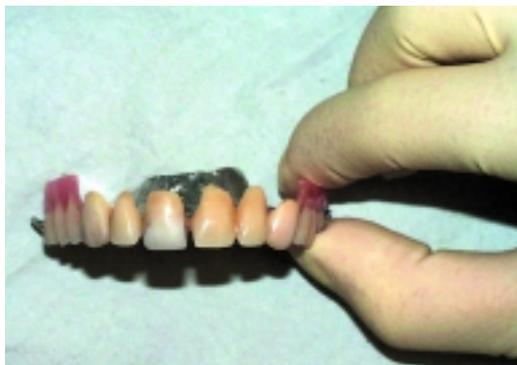


Abb. 1: Die nicht mehr zeitgemäße Teleskopprothese.



Abb. 2: Die perforierten Außenteleskope sind deutlich zu erkennen.